



Vorrede des Authoris.

Sie zweiffelt nicht / daß dieses
 an Tag gegebene Buch von
 vielen verworffen / und von
 wenigen danckbarlich werde
 aufgenommen werden ; dann
 der menschliche Verstand / weiln er gemein-
 lich mit dem Nebel der Unwissenheit ver-
 dunckelt / und derjenigen an der Zahl mehr
 seynd / welche übel als scharff sehen / seynd
 auch hohe Wissenschaften der Erkänntnis-
 sen nicht würdig geachtet worden / sondern
 vielmehr aus schändlicher Fahrlässigkeit der
 Leute / oder aus Gewinsichtigkeit / welche
 den schädlichen Nutz der Erbarkeit immer
 dar vorziehet / verächtlichen liegen bleiben /
 daher / indem ihnen etliche närrischer Weise
 einbilden / sie seyn mehr zum besitzen als zum
 wissen gebohren / sie sich einem schlechten
 Gewinn gänglich ergeben / und also von un-
 vernünftigen Thieren / und Viehe / welche
 nur bloß auf ihre Leibsnahrung sehen / gar
 wenig unterschieden seyn / dieß wann sie mit
 dem Göttlichen Seraal der Erkänntnis und
 des Verstands erleuchtet / ihren Stand und
 Beschaffenheit ein wenig besser bedächten /